Rathaus-Korrespondenz

Herausgegeben vom Wiener Magistrat, Magistrats-Direktion - Pressestelle

Wien, I., Neues Rathaus, 1. Stock, Tür 8 a // Fernsprecher-Nr.: B 40-500, Klappe 013, 837 und 838

Für den Inhalt verantwortlich: Wilhelm Adametz

3. Dezember 1949 Blatt 1383

Schwarzfahrers Glück und Ende

Die Verkehrsverhältnisse auf der Straßenbahn unmittelbar nach dem Jahr 1945 haben zwangsläufig dazu geführt, daß die Zahl der freiwilligen oder unfreiwilligen Schwarzfahrer sehr groß war. Der Schaffner konnte ganz einfach in den überfüllten Wagen nicht allen Fahrgästen rechtzeitig die Fahrscheine verkaufen. Später wurde besonders bei den jüngeren Jahrgängen eine Art Sport daraus, die Straßenbahn zu benützen, ohne das Fahrgeld zu bezahlen.

Das auf diese Art beliebt gewordene Schwarzfahren hat jedoch für die Verkehrsbetriebe unangenehme Folgen. Der Einnahmeentgang ist so groß, daß die Verkehrsbetriebe dies nicht ohne weiteres hinnehmen können. Zwar wurde der Fahrpreis mit 80 Groschen festgesetzt, doch blieb auch diese Erhöhung hinter der allgemeinen Preisentwicklung weit zurück. Zudem gewähren die Verkehrsbetriebe durch Wochenkarten, Fürsorgefahrscheine, Schülerkarten, Netzkarten für Schwerkriegsversehrte und durch die Vorverkaufsfahrscheine Ermäßigungen, die eine Durchschnittsfahrpreis von nur 57 Groschen ergeben.

Die Beförderungsverhältnisse auf der Straßenbahn haben sich nun schon so weit gebessert, daß kein Fahrgast außer zu den Verkehrsspitzen am Morgen und am Abend ohne Fahrschein bleiben müßte. Wer eine Leistung in Anspruch nimmt, muß dafür aber auch bezahlen. Dieser selbstverständliche Grundsatz wird leider von manchen Wienern noch nicht gewürdigt. Die Direktion der Verkehrsbetriebe könnte es nicht verantworten die Verluste durch Schwarzfahrer mit einer neuen Erhöhung der Tarife wettzumachen. Darum

hat man sich entschlossen, ab Montag, den 5. Dezember, die Schwarzfahrer energisch auf's Korn zu nehmen.

Organe der Verkehrsbetriebe in Zivil werden von diesem Tag an die Schaffner bei ihrer Arbeit unterstützen. Diese Kontrollore sind mit Dienstabzeichen und Legitimation versehen, die sie auf Verlangen vorweisen. Sie werden die säumigen Fahrgäste an ihre Pflicht gegenüber den Verkehrsbetrieben erinnern und in krassen Fällen eine Mehrgebühr von 12 Schilling zusätzlich kassieren. Damit dürfte das Schwarzfahren nicht nur schwierig, sondern auch unrentabel geworden sein, denn erst 16 "Freifahrten" amortisieren den finanziellen Verlust des Schwarzfahrers, wenn er einmal erwischt wird.

Die Direktion der Verkehrsbetriebe macht auch darauf aufmerksam, daß ein unmarkierter Vorverkaufsfahrschein kein gültiger Fahrtausweis ist. Auch das bereitgehaltene, aber nicht abgegebene Fahrgeld ist keine Entschuldigung. Ebenso muß die Wochenkarte markiert sein, damit man fahren darf. Ist eine Wochenkarte oder ein Fahrschein vor dem Umsteigen falsch markiert worden, muß man beim Schaffner zunächst einmal einen neuen Fahrschein lösen. Wer sich ins Unrecht gesetzt fühlt, kann eine Reklamation bei der Direktion einbringen und bekommt dann die Kosten der Fahrkarte sowie das Briefporto ersetzt. Es ist aber zwecklos, mit dem Schaffner zu streiten, der ja nur feststellen kann, daß nach der Markierung der Fahrschein nicht mehr oder noch nicht oder nicht auf seiner Linie zur Fahrt berechtigt.

Die Direktion der Verkehrsbetriebe hat sich nur ungern dazu entschlossen, durch Kontrollore in Zivil ihre Fahrgäste überwachen zu lassen. Sie hofft aber, daß der ehrliche Fahrgast dieser Maßnahme Verständnis entgegenbringt. Die Verkehrsbetriebe ihrerseits werden sich ebenso ehrlich bemühen, ihre Kunden mehr und mehr zufriedenzustellen.

Entfallende Sprechstunden

Montag, den 5. Dezember, entfallen die Sprechstunden des Amtsführenden Stadtrates der Verwaltungsgruppe XI, Josef Afritsch.

Ruheständler der Verkehrsbetriebe !

Die Wertmarken für die Fahrausweise 1950 werden in der Kartenausgabekasse Wien 6., Rahlgasse 3, in der Zeit vom 5. bis 23. Dezember an Werktagen von 8 bis 13 Uhr, und zwar für die Fahrausweise mit geraden Kartennummern an den Tagen mit geradzähligem Datum und für die Fahrausweise mit ungeraden Kartennummern an den Tagen mit ungeradzähligem Datum ausgegeben.

Mitzubringen sind: Der Fahrausweis, der letzte Pensionspostabschnitt und der Meldezettel.

Abendservierkurs für Hausfrauen

Die Stadt Wien veranstaltet an der Städtischen Lehranstalt für hauswirtschaftliche Frauenberufe, 9., Wilhelm Exner-Gasse 34, Telephon: A 18-4-85, einen zweiwöchigen Abendservierkurs für Hausfrauen. Beginn: 5. Dezember. Nähere Auskünfte durch die Schulleitung täglich von 8 - 16 Uhr, Samstag von 8 bis 12 Uhr.

Preise der aufgerufenen Lebensmittel

Für den Lebensmittelaufruf vom 5. Dezember 1949 bis 1. Jänner 1950 gelten nachstehende Verbraucherpreise:

Brot:		
Schwarzbrot (nicht bewirtschaftet)	kg	1.90
Weißbrot	"	2.45
Butter:		
Teebutter	"	22.--
Tafelbutter	"	21.30
Gebäck:		
weiß, geformt	Stk.	-.17
" , ungeformt	"	-.16
Brezel	"	-.20
Kochmehl, weiß	kg	1.82
Kunstspeisefett	"	8.--

Milch:		
Frischmilch	L	1.40
Magermilch	"	-.66
Schmalz	kg	14.--
Zucker:		
Normalkristallzucker	"	4.10
Feinkristallzucker	"	4.24
Würfelzucker	"	4.32
Staubzucker	"	4.32.

Die Schneearbeiterlöhne

Sowohl die Wiener Verkehrsbetriebe als auch die Städtische Straßenpflege werden, wie jedes Mal im Winter, für die Schneeräumung wieder Arbeitskräfte aufnehmen. Die zu den Schneesäuberungsarbeiten stunden- oder tageweise herangezogenen Schneearbeiter erhalten bei der Straßenpflege folgende Stundenlöhne: Männliche und weibliche Arbeitskräfte über 17 Jahre 3.10 S, für Nachtarbeit Aufschlag 20 Groschen je Stunde. Männliche und weibliche Arbeitskräfte unter 17 Jahren bekommen 2.60 S.

Bei den Wiener Verkehrsbetrieben gelten folgende Stundenlöhne: für männliche und weibliche Arbeitskräfte über 17 Jahre 3.40 S. Bei Nachtarbeit 3.90 S. Jugendliche unter 17 Jahren erhalten 2.80 S.

Verkehrsstörung in Floridsdorf

Wegen eines Kabelfehlers des E-Werkes war der Verkehr der Straßenbahn in Floridsdorf heute morgen in der Zeit von 6.17 bis 7.05 Uhr auf den Linien 31, 231 und 331 gestört. Der Verkehr wurde im reduzierten Ausmaß wieder aufgenommen. Die Instandsetzungsarbeiten an dem städtischen Kabel sind noch im Gange.

Verkehrsverbesserungen auf der Stadtbahn

Um einen vielfach geäusserten Wunsch nachzukommen werden von Montag, den 5. Dezember an, die Züge der Linie GD in den Zeiten der Verkehrsspitzen früh und abends an den Werktagen (ausgenommen Samstage) versuchsweise bis nach Hütteldorf geführt. Diese Züge sind auf der Strecke der Donaukanal- und Wientallinie durch eine am ersten Triebwagen seitwärts angebrachte Tafel mit der Aufschrift "Hütteldorf" gekennzeichnet.

Durch diese Planänderung gewinnen die Umsteigfahrgäste von den Gürtellinien in der Station Meidling Hauptstrasse sofort Anschluss an die nach Hütteldorf fahrenden Züge. Zugleich ist zu erwarten, dass sich die Fahrgäste im Frühverkehr auf die stadtwärts fahrenden Züge ab Hietzing gleichmässig verteilen und dadurch Überfüllungen vermieden werden.

Neue Bilder in der Ausstellung "Die Wienerin"

In der Ausstellung "Die Wienerin" im Künstlerhaus sind jetzt eine Reihe neuer Bilder und Graphiken zu sehen. Zu den Bildern, die die arbeitende Wienerin zum Thema haben, ist eine beträchtliche Auswahl neuer hinzu gekommen. Die Frau, die in den verschiedenen Berufszweigen tätig ist, wird inmitten ihrer Arbeitsstätte dargestellt. Die Maler Fahringer, Milan, Strohofer, Rizek, Schrom, Eisenmenger, Mayerhofer, Fischer, Beischläger, Michel und Windhager haben sich mit ihren Arbeiten an der erfreulichen und interessanten Ergänzung der Ausstellung beteiligt.

Guter Besuch der Wärmestuben

Zu Beginn dieser Woche wurden die Wärmestuben der Gemeinde Wien geöffnet. Obwohl die Witterung durchaus nicht winterlich ist, wiesen alle Lokale schon in den ersten Tagen einen guten Besuch auf. In manchen Wärmestuben wurden bis zu 90 Besucher angetroffen. Mit besonderem Beifall wurde die

Ausgabe von Milchkaffee aufgenommen. Obwohl die Kosten dadurch gegenüber dem Vorjahr höher sind, hat sich die Gemeinde Wien im Interesse der hilfsbedürftigen Bevölkerung dennoch dazu entschlossen.

In voller Erkenntnis der Notwendigkeit dieser sozialen Einrichtung hat das Bundesministerium für soziale Verwaltung auch heuer wieder einen entsprechenden Kostenbeitrag für den Wärmestubenbetrieb in Aussicht gestellt.

Vorübergehende Verkehrsreduzierung in Floridsdorf

Die Arbeiten an dem Kabelschaden in der Speiseleitung des E-Werkes, über den bereits auf Blatt 1386 berichtet wurde, werden voraussichtlich längere Zeit in Anspruch nehmen. Die Verkehrsbetriebe machen daher darauf aufmerksam, dass zu Beginn der nächsten Woche mit Verkehrsreduzierungen auf den Linien 31, 231, 331 und 132 gerechnet werden muss.

Bürgermeister Körner zum Jubiläum des Gewerbevereines

Im Festsaal des Österreichischen Gewerbevereines wurde heute vormittag in Anwesenheit von Regierungsmitgliedern, Vertretern der Stadt Wien und Vertretern öffentlicher Institutionen aus Anlass des 110-jährigen Bestandes des Gewerbevereines eine Festversammlung abgehalten. Für die Stadt Wien waren Bürgermeister Dr.h.c. Körner und Vizebürgermeister Weinberger erschienen.

Nach der Festrede des Minister a.D.Dr.h.c.Heinl gratulierte Bürgermeister Körner dem Leitern des Gewerbevereines zu dessem Jubiläum. Er gedachte der grossen Verdienste, die sich der Gewerbeverein um den technischen Fortschritt und das Zustandekommen vortrefflicher Einrichtungen während seiner jahrzehntelangen Tätigkeit erworben hat. Zu den versammelten Vertretern der Industrie und des Gewerbes gewendet sagte der

Bürgermeister unter anderem: "Lassen sie mich dieser Anerkennung hinzufügen, dass die Liebe der Werktätigen zu ihrer Arbeit ein weiteres bedeutsames Faktum ist und um so reicher entfaltet wird, je mehr diese Werktätigen auch persönlich anerkannt und materiell an ihren Leistungen beteiligt werden. Beim 50-jährigen Jubiläum des Gewerbevereines hielt der unvergessliche Wilhelm Exner eine Festrede, in der er geradezu seherisch einen Gedanken aussprach, der seither nichts an seiner ethischen Kraft verloren hat und noch heute und für immer allen Verantwortlichen zur Richtschnur ihres Handelns dienen soll. Er sagte: Der Gewerbeverein wird seine ganze Kraft der Sozialpolitik zuwenden müssen, wenn er den Pulsschlag der Zeit nicht überhören will, wenn er nicht erfahren soll, dass man auch über den Vollkommensten zur Tagesordnung übergeht, falls er die Rolle des Vogel Strauss in der Stunde der Gefahr spielt!"

Der Bürgermeister gab der Erwartung Ausdruck, dass die Gefahren, denen auch gegenwärtig die österreichische Wirtschaft ausgesetzt ist, in verständnisvollen Zusammenwirken, in gegenseitiger Achtung und Rücksicht aller gegenüber allen, gebannt werden müssen.

Die Ausführungen des Bürgermeisters wurden von der Festversammlung mit Interesse und Beifall aufgenommen,